

der Politic und Wohlredeneit, nach 5 Jahren aber zum Bibliothecario und Königl. Historiographo nach Stockholm beruffen wurde, da ihm die Königin Christina nebst freyer Kost jährlich 2000. Rthlr. geben ließ. Bey dieser Gelegenheit hielt er einstens eine wohlgelesene Rede auf ihren Geburtstag, und bekam dafür eine Belohnung von 500. Ducaten. Endlich gieng er seiner Gesundheit halben aus Schweden zurück in Teutschland, mit dem Titel eines Königl. Rath; er war aber kaum daselbst angelangt, so trat er mit Bewilligung der Königin Christina in Chur-Pfälzliche Dienste, und wurde Churfürstl. Rath und Professor honorarius in Heidelberg, in welcher Bedienung er auch den 30. Oct. an. 1660. gestorben. Er war nicht allein mit gelehrten Leuten, als Vossio, Grotio, Heinsio, Salmasio, Barlaeo, Boeclero, Gronouio, Gothofredo, Schefero, Loccenio, und vielen andern bekannt, sondern genoß auch sonderbare Gnade von gecrönten Häuptern. Man hat von ihm den Teutschen Tugend-Spiegel zu Ehren Herzog Bernhards von Weimar; *supplementa Liviana*, Straßb. 1619. 8. *Stochh.* 1649. in 8. *Supplementa et Comment. in Curtium*, Straßb. 1629. 1639. 1670. in 8. et 4. *Panegyricum Gustavo Adolpho scriptum*, Straßb. 1632. in 4. *Notas in Florum*, Straßb. 1632. 1636. 1655. 1658. in 8. *de Calidae potu*, Straßb. 1636. in 8. *Politicam Lipsii cum indice; Locorum quorundam Corn. Taciti expositionem*, Straßb. 1638. in 8. *Specimen Paraphraseos Cornelianae*, ib. 1641. in 8. *Syntagma de Vicariatu Palatino sub nomine Philoeci etc.* Nach seinem Tode sind hei aus gekommen seine *Notae in Phaedri fabulas*, Straßb. 1664. 4. *Diatribae de S. R. I. Electorum Romanae ecclesiae Cardinalium praecedentia*, Straßb. 1663. 4. *Dissertatio de Comitibus Orationes cum Declamationibus quibusdam* Franckf. und Straßb. 1662. in 12. In der Vorrede zu der Edition des Livii in Vsum Delphini, hat Jo. Doujat, nebst einem Verzeichniß derer Schriften Freislebens verschiedene Umstände von seinem Leben erzählt. *Witte Philof. dec. 7. Freber. Theatr. p. 1548. Hanck de Rom. Rer. Script. Mem. de Litt. de Chapelain p. 79. Clarmond Vit. clariss. Viror. P. II p. 93. seq.*

Freinstädlein, eine kleine Stadt im Bisthoffthum Aichstädt in Francken.

Freisam-Kraut, siehe Dreyfaltigkeit, Blumen, T. VII. p. 1448.

Freischlich, Wurzel, wird auch die Zahn-Wurz genennet, davon zu sehen *Dentaria*, Tom. VII. p. 585.

Freysingen, siehe Freysingen.

Freisleben, (*Jacobus*) war von Weide bärtig, und wurde erslich Diaconus, hernach aber Hof-Prediger und Consistorii Adessor zu Altenburg, allwo er an. 1657. gestorben. Er hat *Dissertationem de 70. Senioribus Israelis* geschrieben. Sein Sohn *Henricus Freisleben*, geboren zu Altenburg an. 1678. war Doctor Theologiae, wie auch Superintendens zu Orlamünde, und starb an. 1666. da er, als Coadjutor nach Draunschweig reisen wolte. *Witte Diar.*

Freisleben, (*Johannes Bartholomaeus*) war zu Stempleiß im Amte Zwickau, allwo sein Vater Prediger gewesen, an. 1654. geboren. Nachdem er zu Leipzig studiret, und erlichemahl als Magister

disputirt, wurde er bey Philippo Ludovico, Herzoge von Schleswig-Holstein, Hof-Prediger, nachgehends Diaconus bey S. Jacob in Chemnitz, und endlich Chur-Sächsischer Hof-Prediger. Er gieng mit *Friderico Augusto*, dem lezt verstorbenen Könige in Polen in Ungarn, war nach diesem unerm fränzlich und starb an. 1706. *Carpzovii* gründende Gebeine.

Freistadt, siehe Freystadt.

Freistellionatus, ist ein altes barbarisches Wort, und wird die Freystellung der Religion, oder das *Jus mutandi Religionem* genennet, und insgemein beschriben, daß es sey eine freye und sichere in Reichs-Satzungen nachgelassene Wahl, Profession und Gebrauch der Religion. *Pfessinger ad Viriar. Instit. Jur. Publ. l. 15. § 26. p. 1416.*

Freitag, siehe Freytag.

Freitas (*Seraphin de*) ein Portugiese vom Orden *S. Mariae de Mercede redemptionis captivorum*, war Theologiae Magister, und lehrte im Anfang des 17. Seculi zu Valladolid die geistlichen Rechte, kunte aber zu Salamanca nicht Professor Decretorum werden, weil er einen Mangel am Gehör hatte. Er hat *de Justo imperio Lutranorum Asiae aduersus Hugonis Grotii mare liberum*, Valladolid 1625. in 4. *Additiones ad Roderici da Cunha, Bracharensis Archiepiscopi, Tractatum de Confessariis sollicitantibus*, ib. 1620. in 4. *Scholias in Bullarium sui ordinis; de indulgentiis et jubilaes etc.* geschriben. *Antonius.*

Frejuls oder **Frejus**, eine Stadt in der Frankösischen Landschaft Provence, zwischen Anubus und S. Tropez, wo der Fluß Argente in das Mittelländische Meer fällt. Sie ist alt, und war schon zu derer alten Römer Zeiten unter den Namen *Forum Julii* oder *Foroiulienensis Civitas* bekannt. Sie heist auch *Pacensis*, desgleichen, weil Kaiser Augustus daselbst eine Flotte hielt, *Classica*; doch aber schreibt sich nicht etwa ihr Alter von Augusti Zeiten her, sondern von *Julio Caesare* her, der eine Colonne dahin geführt. *Strabon IV. p. 280. Ptolomaeus Plinius Hist. Nat. III. 4. Tacitus Agric. 4. Cicero Epist. X. 15 n. 7. 17. Princ. Melall. 5. Cellarius Not. Orb. Ant II. 2. S. III.* Es sind auch noch jezo einige Ueberbleibsel des Alterthums daselbst vorhanden, als eine Wasserleitung, ein Amphitheatrum, und andere Römische Gebäude. In denen neuern Zeiten ist dieses auch dem allda befindlichen kleinen Hafen widerfahren, als von welchem sich das Meer gang weggezogen, mithin denselben völlig unbrauchbar gemacht hat. Im übrigen ist daselbst der Sitz eines Bisthoffs, welcher unter dem Erz-Bisthoff von Aix steht; hingegen aber selbst 88. Pfarren, und die Abtey von *Torone* Cistercienser Ordens unter sich hat. Der Bisthoff ist Krafft einer Ubergabe *Graf Idelfonsi II.* in Provence, Herr über die Stadt also daß er das Gericht, und die Beamte all daselbst. Wenn er das erstemal seinen Einzug halt, so gehöret sein Bisthöfflich Kleid (dessen Werth auf 4800. Pfund steigt) dem Capitel allda. Die daselbst gewesene Bisthoffs heissen also:

1. *Acceptus* anno 374.
2. *S. Cyllinius* oder *Quillinius*.
3. *S. Leontius* 419.
4. *Theodorus* 432.